



JOSIE RICHWOOD

ZWEIFACH GENOMMEN -  
MEIN GEILER DREIER

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK  
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 21961

**GRATIS**

---

»QUICKIE AUF DEM SCHÜTZENFEST«

VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY  
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

**JRW137EPUBCBJT**

ERHALTEN SIE AUF

[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE  
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN  
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

---

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2024 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG  
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: CLAUDIA REES

COVER:

© LIGHTFIELDSTUDIOS @ 123RF.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH  
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY  
978-3-7561-6605-3  
[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

## ZWEIFACH GENOMMEN - MEIN GEILER DREIER

Tony ist toll. Er ist ein echter Glücksfang. Oder nicht? Doch. Das kann ich echt schon sagen, auch wenn wir uns erst ein paar Tage kennen. Ich liebe seinen schelmischen Blick und seine dunklen Augen. Ich stelle ihn mir immer wieder vor, wie er seine Finger durch sein längeres dunkles Haar fahren lässt und verschmitzt dreinschaut.

Ich freue mich auf ihn. Und während ich das tue, beschleunige ich meine Schritte. Ich habe die Eisbahn gleich erreicht. Und ich muss sagen, die Eisbahn ist mein perfekter Schachzug. Sicher kann da hier und da etwas auf Tuchfühlung mit Tony gehen. Ich muss nur sehr ungeschickt sein auf meinen Schlittschuhen.

Im Schaufenster des kleinen Cafés prüfe ich noch einmal mein Aussehen. Ich habe mein blondes Haar mit dem Lockenstab bearbeitet, sodass es sinnlich auf meinen Rücken fällt. Ich trage die weißen Leggings, in der Tony mich so sexy fand, und dazu meinen hellen Winterparka. Eine dicke weiße Wollmütze rundet mein Aussehen ab, den tiefroten Lippenstift natürlich nicht zu vergessen.

Ich bin gleich da. Ich glaube, da drüben steht Tony schon. Mein Herz macht sofort Sprünge. Ich bin unendlich nervös, doch ich stecke meine Hände in meine Jackentaschen und schlendere lässig auf ihn zu.

Doch dann bemerke ich, Tony ist nicht allein. Ein Mann tritt neben ihn. Er ist auch dunkelhaarig, scheint aber etwas älter als Tony zu sein. Aber es ist schwer zu sagen, er hat eine dunkle Mütze weit über seine Stirn gezogen. Er reicht Tony lächelnd eine Tasse. Sicher ist es Glühwein. Denn der Glühweinstand ist genau neben ihnen.

Ich seufze stumm in mich hinein. Ich habe gedacht, Tony will den Tag mit mir allein verbringen.

Nun gut. Jetzt ist es egal, ob wir uns näherkommen.

Die Eisbahn ist gut besucht, obwohl es bereits dämmt. Die weihnachtliche Reklame und die vielen bunten Lichter an der Werbebänderole, die das Gelände umschließt, verleihen dem Ort etwas Magisches.

Allein mit Tony wäre es weitaus magischer gewesen.

»Hallo Tony«, begrüße ich ihn förmlicher als die letzten Tage und gebe ihm somit zu verstehen, dass ich verärgert über seine Begleitung bin. Aber er lächelt nur und mustert mich genauso intensiv, als wären wir allein. Ich schlucke. Sofort wird mir heiß.

»Du siehst toll aus, Süße«, raunt er mir zu.

»Dem kann ich mich nur anschließen«, sagt sein Nebemann tief und durchbohrt mich aus seinen dunklen Augen heraus. Sein Tonfall ist tief und jagt mir sofort eine Gänsehaut über den Körper.

»Hallo, ich bin Steve«, stellt er sich vor und reicht mir seine Hand. Verboten lange hält er meine fest und es scheint Tony nicht einmal aufzufallen.

*Okay. Bringen wir den Tag hinter uns und machen das Beste draus.*

»Bereit, kleine Eisprinzessin?«, flüstert mir Tony ins Ohr.

»Absolut. Ich werde euch neben mir erblassen lassen.«

»Wirklich? Bist du so gut auf dem Eis?«, fragt Steve und zwinkert mir zu. Wieder ist es seine tiefe Stimme, die seinem Satz irgendwie eine Zweideutigkeit verleiht.

»Nein. Ich gestehe, das Eis und ich sind keine Freunde.«

»Da helfen wir gerne nach«, kontert er.

Nervös spiele ich mich meinen Handschuhen. Wie dieser Steve mich ansieht, ist schon ganz schön ... Ich finde noch keine Worte dafür, aber er macht mich sichtlich verlegen. Ich spüre, dass meine Wangen trotz der Kälte und dem vielen Schnee um unser Eisparadies herum zu brennen beginnen.

»Na dann! Auf an die Schlittschuhe, oder was?!«, ruft Tony und streicht mir dabei zärtlich über den Rücken. Er wirft mir einen verstohlenen Blick zu, der meine Gänsehaut verstärkt.

Leider ist die Bude für den Schlittschuhverleih gut besucht. Wir reihen uns in die Schlange der Wartenden ein und leider ist Steve es, der sich hinter mich stellt. Er lockert seinen Schal und nun rieche ich sein Parfüm. Sehr sinnlich, fast weiblich. Einen Augenblick lang fällt es mir schwer, ruhig weiter zu atmen.

Wieder durchbohrt mich sein Blick und ich bin froh, dass mein Vordermann ein Stück aufrückt und ich es ihm gleich tun kann.

Auch Steve rückt auf. Er steht so dicht hinter mir, dass mich sein Körper berührt. Ist das etwa Absicht? Oder macht mich einfach nur die Nähe dieses gut aussehenden großen Mannes nervös?

Ich blicke mich verlegen um und ernte Tonys Lächeln. Ich sehe, dass er genussvoll tief einatmet.

Und doch geht es zügig voran. Ich bin die Nächste, die ihre Schlittschuhe bekommt. Ich bin froh, einen Augenblick lang von den Männern davonhuschen zu können. Mir ist verdammt heiß.

Ich nutze einen der Holzbalken in der vollen Hütte, um mich zu abstützen und in meine Schlittschuhe zu steigen. Ich bücke mich und schiebe meine Straßenschuhe unter eine Bank.

Doch was nun? Plötzlich spüre ich, wie mich etwas berührt. Steve!

Er legt seine Hände an meine Hüften und stellt sich so nah an mich, dass ich seinen Schoß spüren kann.

Ich rühre mich nicht. Ich kann spüren, dass er erregt ist! Warum berührt er mich so? Spielen einfach nur meine Gedanken verrückt?

»Nicht hinfallen, kleine Eisprinzessin!«, sagt er und lacht. Sofort lässt er mich wieder los.

Doch nur meine Fantasie? Aber ich habe es doch gespürt?! Deutlich und pochend und breit.

Tony schaut mich prüfend an. Er lächelnd noch immer schwach und mustert erneut meinen Körper. Hat er das gerade nicht auch verwerflich gefunden?

Ich wage es nicht, Steve anzusehen.

Zumindest stehe ich nun in meinen Schlittschuhen, doch prompt gerate ich ins Wanken. Sofort stützt mich Steve. Der Griff seines Armes ist fest. Mein Herz rast.

»Versteht meine Warnungen nicht, die kleine Eisprinzessin«, haucht er mir sinnlich zu und sein Blick ruht dabei auf meinen Lippen. Sein Atem ist warm, heiß.

Ich löse mich unsicher von ihm. Ich atme schwer.

»Na dann, Jungs!«, sage ich und versuche dabei, selbstsicher zu klingen. Ich schaue zu, wie Tony lässig seine Schlittschuhe anlegt.

»Na dann!«, gibt er flüsternd zurück und wieder wandert sein Blick über meine Beine. »Wir geben dir einen Vorsprung. Flitz los! Aber ich verspreche dir, wir kriegen dich.«

Sein Tonfall ist geheimnisvoll und sein Lächeln verwegen. Ich presse meine Lippen aufeinander und bin plötzlich wie gehemmt.

»Du solltest deinen Vorsprung nutzen«, setzt Steve fort und zieht verschwörerisch seine Brauen hoch.

»Bin schon weg.«

Meine Beine sind wackelig und wollen fast unter mir nachgehen und das liegt nicht an den Schlittschuhen oder an dem Eis, das ich gerade unsicher betrete. Mir war noch nie so heiß. Tony und Steve haben es in sich.

Etwas unbeholfen wanke ich über das Eis und suche sichere Halt an der Banderole.